



Australien

Mein Qantas Ticket ist genau 90 Tage gültig, genügend Zeit also, neue Länder zu entdecken. Nach Thailand und Laos geht es weiter nach Australien! Am 3. April 2004 erreiche ich Down Under.

NSW

Sydney

Nun habe ich also tatsächlich meine Füße auf australischen Boden gesetzt und es beginnt auch schon ausgezeichnet. Der Zöllner meint nach einem Blick auf mein Passfoto: „you look a lot lovelier today“. Mit diesem Kompliment, kann ich mich ja nur willkommen fühlen.

In der Schweiz hatte ich die Einfuhrbestimmungen für Australien gelesen, mittlerweile jedoch vergessen. Der Quarantäne-Hund schnuppert kurz an meinem Rucksack und findet ihn absolut uninteressant, trotzdem weise ich meine Lebensmittel vor. Nur ist zu dieser frühen Stunde an diesem Schalter überhaupt nichts los und ich bin schneller durch Zoll und Kontrolle als mein Australischer Sitznachbar.



Sobald ich den Flughafen verlasse werde ich sofort von einem Shuttle-Bus Fahrer angesprochen. Ich nenne ihm mein Ziel.

Meine ersten Eindrücke sind folgende: Die fahren auf der falschen Seite, die haben auch Blitzkästen und es gefällt mir hier.

Es ist noch vor 7 Uhr morgens als ich in der Jugi einchecke. Ich wundere mich ein wenig, dass meine online Reservierung nicht angekommen ist und bin froh, dass ich noch ein bisschen ins Bett komme.

Sydney lässt sich wunderbar zu

Fuss erkunden und genau das mache ich ausführlich. Mein erstes Ziel ist natürlich die Oper und die die Harbour Bridge. Ich kann es kaum glauben, dass ich tatsächlich davor stehe. Ich bin wohl nach Laos etwas auf Entzug, darum besuche ich ein paar Einkaufszentren. Die Queen Victoria Mall ist wohl die Berühmteste und ziemlich teuer.

Als ich an diesem Abend im Bett liege kommt mir ein Verdacht. Nach einem Blick auf meine Schlüsselcard weiss ich, dass ich im falschen Backpacker einquartiert bin. Statt dem kleinen überschaubaren City Central, bin ich im Sydney Central, der Jugendherberge mit Platz für 600 Personen gelandet. Der Shuttle Bus hat mich ans falsche Ort gebracht. Um die Nacht nicht doppelt zu bezahlen, gehe ich gleich am nächsten Morgen am anderen Ort vorbei. Scheinbar ist das schon öfters vorgekommen und sie haben Verständnis. Ich besuche auch Darling Harbour und das dortige Aquarium. Ich bin beeindruckt von den Fischen und dem Platypus. Leider klappt es aber mit den



Sydney

Beweisfoto vor der Oper und Harbour Bridge

Fotos nicht ganz, es ist viel zu dunkel. Ich bekomme aber eine neue Eintrittskarte an der Kasse, damit ich tagsüber noch einen zweiten Versuch machen kann.

Für die Rückfahrt zur City benutze ich den Monorail. Um die Fahrt richtig auszukosten fahre ich eineinhalb Runden.

Natürlich habe ich auch ein paar Pubs von innen kennen gelernt und bin zum Schluss gekommen, dass das viel gepriesene VB kein Bier für mich ist, es ist viel zu bitter.

Beeindruckt bin ich auch von den Männern – ich habe wohl nie so viele gutaussehende Männer gesehen wie hier in Sydney. An die Öffnungszeiten der Geschäfte muss man sich als Stadt Zürcherin gewöhnen. Nach 18 Uhr ist die Stadt ziemlich ausgestorben.

Blue Mountains

Ich lasse die Grossstadt für ein paar Tage hinter mir und wandere in den Blue Mountains. Neben den berühmten 3 Sisters und ein paar Wasserfällen findet man hier eine unglaublich grosse und schöne, grüne Landschaft. Auch fliegen hier die Kakadus frei herum, welche sich leider nur sehr schwer fotografieren lassen. Ich fühle mich in den Blue Mountains und vor allem auch in dieser Jugi sehr wohl.

Cronulla Beach

Nach den Tagen im herbstlichen Katoomba mit Nebel und was sonst alles dazu gehört, reise ich wieder ans Meer. Da es auf Ostern zu geht wird die Jugendherberge-Suche etwas schwieriger, aber ich finde eine Bleibe in Cronulla Beach.



Zuerst bin ich erst etwas geschockt, denn ich teile mein Zimmer mit 5 anderen Girls, die aber mindestens schon einen Monat dort wohnen. So sieht es dann auch aus. Mit Julia, einer der 5, gehe ich dann abends noch ins Pub und wir treffen uns mit Darren, den ich im Zug kennen gelernt habe. Er zeigt uns dann an den zwei Abenden die ganze Auswahl an Pubs in Cronulla. Wir spielen Dart und Billard. Ziemlich sicher bin ich nicht die einzige Schweizerin, denn neben unserem Billardtisch liegt auf einmal Schweizer Münz.

Tagsüber verbringe ich die Zeit am Strand und schaue den Surfern zu. In den Felsen am Ufer sind Pools gebaut. Ohne Angst vor Haien lässt es sich dort schwimmen, trotzdem verzichte ich, es ist viel zu kalt.



WA

Perth

Samstagabend erreiche ich Perth und werde am Flughafen auch schon erwartet. Ein paar Minuten habe ich Zeit den Rucksack abzustellen und ein feines Stück, echt schweizerischer Zopf zu essen, bevor wir uns ins Nachleben stürzen. Wir bleiben aber nicht allzu lang, am nächsten Tag ist nämlich ein Ausflug nach Lancelin angesagt. Was für uns Snowboarder ist, ist da Sandboarding. Es sieht zwar aus wie Schnee, aber es ist weisser Sand, und um einiges wärmer. Neben uns fliegen Motorräder, vier- und zweirädrige herum, sowie ein paar andere fahrbare Untersätze.

Unsere Unterkunft ist das zukünftige Haus von Gregs Eltern. Wenn es dann einmal fertig ist, wird



es bestimmt ganz schön sein. Immerhin hat es eine Toilette. Beim Zeltplatz in der Nähe klettern wir über den Zaun um zu duschen, die Zähne putzen wir mit dem Wasser vom Gartenschlauch. Dafür haben wir ein tolles Barbie und ein Feuer. Die einen schlafen in ihren Zeltschlafsäcken draussen, die anderen auf dem Betonboden drinnen.

Die nächsten Tage sehe ich mir Perth, Kings Park, Scarborough, Fremantle und alles was dazwischen ist an. Perth selber ist winzig, darum rum sind viele kleine Orte, die hauptsächlich aus Einfamilienhäuser-Siedlungen bestehen. Hier lässt sich gut einkaufen und an den Stränden "Sunbaken" und baden, wem das Wasser nicht zu kalt ist.

Ich bin nun seit zwei Wochen in Down Under und bin mir nicht ganz sicher ob ich wieder nach Haus gehen, oder doch hier bleiben soll. Obwohl ich bis jetzt weder Känguru, Wallabies, Quakkas, Emus noch Spinnen, Schlangen, etc gesehen habe, gefällt es mir äusserst gut hier.

Heute mache ich mich auf den Weg Richtung Süden. In Down Under heisst das, es wird kälter.

Dunsborough

Der Easyrider Bus holt mich um 7 Uhr beim Busbahnhof ab. Bei strömenden Regen fahren wir aus der Stadt. Der Morgenverkehr lässt sich auf der Gegenfahrbahn gut erkenne. Mein erstes Ziel ist Dunsborough. Diese Jugendherberge liegt direkt am Meer und ist extrem gemütlich. Wir haben ein Zimmer mit Meerblick. Abends setze ich mich mit einem Buch in die Lounge und bin nach zwei Minuten in ein interessantes Gespräch verwickelt. Der Ort und die Läden liegen einen Kilometer entfernt, aber ich geniesse den Spaziergang am Strand entlang. Hier besuche ich den Coiffeur, und bekomme für 35\$ eine Schnitt, der mindestens vier Monate lang hält!



Margaret River

Zwei Tage später holt mich der Bus, wie versprochen wieder ab. Diesmal geht die Fahrt der Küste entlang zu Canal Rock. Die Kraft des Meeres ist hier wunderschön zu sehen! Leider blühte es uns fast davon und wir sind froh, bald wieder in den Bus zu steigen. Kurz darauf entdecke ich meine ersten Kängurus! Sobald es nicht mehr so heiss ist, kommen sie aus dem Bush hervor und äsen.

Die Tour endet für den heutigen Tag in Margaret River. Von allen Seiten höre ich, es sei besser gleich am nächsten Morgen dieses Städtchen wieder zu verlassen, weil hier nichts zu tun sei. Das Inne Town Backpacker ist hauptsächlich ein Surfer Quartier. Ich entscheide mich trotzdem drei Nächte hier zu verbringen und bereue es keine Minute. Eagle Heritage ist eines meiner Ziele. Hier kann ich nicht nur wunderbare Fotos von Adlern und Eulen schiessen, sondern lerne auch noch einiges über die Tiere Australiens.

Scheinbar sind die einheimischen Tiere hier nicht besonders beliebt. Für den Keilschwanz Adler werden zum Beispiel noch immer Abschusslizenzen vergeben, obwohl er vom Aussterben bedroht ist.

Die Tiere hier sind meist nur bis zur vollständigen Genesung in Gefangenschaft. Nur wenn sie keine Chance in der Freiheit hätten, verbringen sie ihren Lebensabend da.

Auf dem Rückweg zum Städtchen durchquere ich ein grosses Weingebiet und lasse es mir nicht nehmen, ein paar gute Schlücke der Xanadu Winerys zu



Bells Tower in Perth

Känguru in Margaret River

Eagle Heritage, Keilschwanzadler

probieren. Kaufen tu ich nichts, Flaschen sind ziemlich unpraktisch beim Reisen. Ich komme mit einer Verkäuferin ins Gespräch und sie fährt mich nach ihrer Arbeit zurück nach Margaret River. Natürlich nicht ohne mich noch mit ein paar Guten Tipps zu versorgen. Sie zeigt mir einen Park, in welchem verletzte Kängurus aufgepäppelt werden. Die Tiere lassen sich auch füttern und deshalb wunderbar fotografieren.

Am nächsten Tag buche ich eine Bushtucker Tour. Zuerst paddeln wir mit den Kanus einen Kilometer Stromaufwärts. Auf dem Spaziergang lernen wir einige Pflanzen kennen und nehmen uns ein Büschel Spezial-Gras mit, damit wir die Hände vor dem Essen waschen können.

Einige Dinge werden aufgetischt und damit kann sich jeder ein Bushtucker-Sandwich herstellen. Dabei esse ich Würmer, die netterweise gestampft sind und ausserordentlich gut schmecken. Ausser den einen Beeren überzeugt mich die Mahlzeit völlig!

Der Ausflug endet mit einer rasanten Kanufahrt und einem Wettpaddeln. Dies ist ein super Ausflug!

Ich werde den Neuankömmlingen bestimmt nicht sagen, sie sollen am nächsten Tag gleich weiterreisen.

Der Easyrider Bus fährt im Sommer alle zwei Tage von Perth nach Margaret River und Albany zurück nach Perth. Er hält an den verschiedensten Sehenswürdigkeiten und somit lässt sich ein Eindruck gewinnen innerhalb drei Tage. Wer mehr Zeit hat, kann die Tour jederzeit unterbrechen. Es sind meistens Junge Reisende, die sich kein eigenes Auto leisten wollen oder können. Praktisch ist aber auch, dass man



dabei viele neue Gesichter kennen lernt.

Nannup

In der Easyrider-Zentrale wurde mir beim Ticketkauf eine Reiseroute empfohlen. Auf mindestens eine Nacht in Nannup hat sie fast bestanden. Nicht weil da wirklich viel zu tun ist, sondern weil der Ort eine ganz spezielle Ausstrahlung hat. Der Süden von WA hat viel Charme und in jedem Städtchen findet man Wellness-Läden oder Behandlungen. Das Black Cockatoo Hostel ist ein kleines, hundertjähriges Haus, welches über die Jahre mit den verschiedensten Dingen geschmückt worden ist. Ein wunderschöner Garten mit Schaukel und Sonnendeck, ein Gewürzgarten und die alten Bäume sind beeindruckend. Hier kann man sich einfach nur Wohlfühlen! Ich glaube auch die Badewanne hat es mir angetan. Jedenfalls blas ich den nächsten Bus ab und bleibe vorerst für drei Nächte. Ich buche eine Wellness-Massage und fühle mich gleich nochmals besser. Ich genieße die Zeit in vollen Zügen. Gerry, der das Hostel führt, lädt mich ein, noch mehr Zeit hier zu verbringen. Die Übernachtungen sind gratis, dafür helfe ich ihm bei einigen Dingen. Wir bauen ein neues Hühner Gatter und zügeln die Tiere nach drei Tagen and den neuen Ort. Ich werde während dieser „strengen Tage“ mit Cider, selbstgebrautem Beer und frischem Brot verwöhnt.

Am Sonntag überzeugt er einen Gast mit mir auf eine Kanutour zu gehen. Pete und ich haben so viel Spass dabei! Wahnsinnig viel sind wir nicht gepaddelt, jedoch haben wir ein ausgiebiges Picknick genossen und sind durch den Urwald gewandert.

An einem anderen Tag bin

Bei diesem Leuchtturm treffen sich der indische und der südliche Ozean

Margaret River Mouth, hier fließt der Fluss ins Meer

Kanufahren auf dem Margaret River bei der Bushtucker-Tour

Black Cockatoo, das Wellness-Hotel für Backpacker

Kanufahren auf dem Blackwood River mit Pete



ich mit einer Deutschen wandern gegangen. Wir sind Mutterseelen allein und plötzlich schrecken Kängurus auf oder ein Herde Emus beobachtet uns genau. Nach zwei Stunden erreichen wir den Pool. Zu unserer Überraschung sitzen dort ein paar Aussies und schauen mitten im Wald ein AFL Game während sie grillieren. Wir werden gleich eingeladen hier zu bleibe. Gerry holt uns ab, nachdem wir noch ein kühles Bierchen geniessen konnten.

Aus einer Nacht wurde schliesslich über eine Woche, bis ich mich wieder zu neuen Ortschaften aufgemacht habe. Die heutige Bustour ist die interessanteste. Zuerst fahren wir dahin wo sich der Indische und der südliche Ozean treffen, um dann die grössten Australischen Bäume anzusehen. Unser Fahrer umarmt einer dieser Karri-Bäume und erst jetzt erkennen wir welche gigantischen Umfänge er hat. (also der Baum :-)

Wir haben die Möglichkeit auf den 61 Meter hohen Gloucester-Tree zu klettern um über die Wipfel zu spähen. Ich lasse das aber mit gutem Gewissen sein. Dafür lasse ich mir den Top Tree Walk nicht entgehen. Eine Brücke führt einem bis auf die Höhe von etwa 40 Metern durch die Bäume.

Bevor wir unser heutiges Etappenziel erreichen können die „etwas verrückteren“ noch ein Bad im kühlen Meer nehmen.

Denmark

In Denmark miete ich ein Fahrrad und besuche einen grossen See. Leider ist das Bike nicht so bequem, und ich habe am nächsten Tag Muskelkater. Helmpflicht ist in Australien angesagt. Eine ältere Dame aus Perth und ein junges, kanadisch/norwegisches Pärchen sind die einzigen anderen Gäste. Ohne Auto ist man hier ziemlich aufgeschmissen, darum verlasse ich den Ort am übernächsten Tag und nehme den normalen Auto-bus nach Albany.

Albany

Am Dienstag erreiche ich mein südlichstes Ziel, Albany. Die kleine Stadt am Fuss eines Hügels und umgeben von Meer ist wunderschön. Die Häuser sind nicht höher als 2-3 Stockwerke. Zwischendrin stehen alte Gebäude, welche von den Häftlingen gebaut wurden. Die zweit oder drittgrösste Stadt in WA (Western Australien) ist noch winziger wie Perth. Um 10 machen die Bars dich und die Läden schon um 5. Trotzdem habe ich hier eine super Zeit. Seit langem spiele ich wieder mal Dart und Pool. Dabei gewinne ich sogar auch das eine oder andere Spiel.

Nachdem Tom so sehr von seinem Tauchgang schwärmt, buche ich auch einen Trip für den nächsten Tag. Wir fahren mit dem Schiff eine Weile bis zu den Inseln. Ein Adler zieht seine Kreise und auf den Klippen liegen Seelöwen. Wir sind genau gebrieft worden und springen voller Vorfreude ins Wasser. Dieser Tauchgang ist ziemlich speziell, denn es wird hauptsächlich ausgetaucht. Die meiste Zeit lassen wir uns nämlich von den Seelöwen unterhalten, die uns auszulachen scheinen. Jedenfalls machen sie die lustigsten Kapriolen und brauchen dazu keine Taucherausrüstung!

Auch der zweite Tauchgang ist ein Hit!

In Albany bleibt mir vieles verwehrt weil ich kein Auto habe. Dafür finde ich im Coles frisches Schweizer Brot, da ich es mit anderen teile, mache ich mir im Hostel neue Freunde.

Am Freitag ziehen dann alle meine neu gewonnen "Mates" aus dem Hostel weiter. Bevor ich dann aber allein dastehe, werde ich eingeladen im Landcruiser mit nach Perth zu fahren. Ich entscheide nicht lang und fahr mit. Wir nutzen den 4WD in vollen Zügen. Abends sind wir dann in der Nähe von Nannup. Hier benutzen wir die richtige Strasse und fahren nicht auf dem Kiesweg. Das wird sich noch als schlaue Entscheidung herausstellen. Es ist dunkel wie in einer Kuh drin. Etwa

Ancient World mit den Tingle-Bäume die schon manches Jahr und schon einige Waldbrände hinter sich haben.

Seelöwen bei Albany, die nur auf uns warten um mit uns zu tauchen.



Die Wind- räder von Albany

20 Km vor dem Ort fahren wir über ein Loch in der Strasse und nach ein paar letzten komischen Geräuschen verabschiedet sich der Motor... Wir versuchen noch ein paar Wiederbelebungsübungen, aber er will nicht mehr. Ein Auto (das erste seit etwa 50 Km) fährt vorbei und hält. Aus sicherer Distanz werden wir gefragt ob alles Ok sei.



Panne im Bush

Pinnacles

Diese Jungs sind dann so nett, und bringen uns nach Nannup (6 Personen, 3 Rucksäcke...) Somit übernachten wir wieder im Black Cockatoo, wo ich ja schon über eine Woche verbracht habe. Tags darauf stöppeln wir zurück zum Auto. Drei-viertel Stunden später, nach einem Wolkenbruch völlig durchnässt, nimmt uns dann tatsächlich ein nettes Ehepaar mit. Wir sitzen nicht nur triefend

vor Nässe auf ihren Ledersitzen, nein wir werden sogar noch mit Apfelkrapfen und Riesencremeschnitten verwöhnt als wir aussteigen. Jetzt heisst es warten. Um uns die Zeit zu vertreiben zählen wir die Autos. Zwei Stunden und 4 Autos später klappt es dann mit dem Abschleppen lassen. Da der Keilriemen gerissen ist, sieht es nicht allzu gut aus für den Motor.

Am Sonntag kann ich mich glücklicherweise wieder in den Easyrider Bus Richtung Albany setzen. Somit fahre ich nun zum dritten Mal zum Gloucester Tree, den Top Tree Walk und Greens Pool. Meine Fahrt nach Perth mit Easyrider hatte ich noch nicht abgesagt und kann somit am Montag mitfahren. Winde von 80-90 Km/h wehen den Bus fast von der Strasse weg. Trotz aller Umwege, komme ich abends in Freo, oder Fremantle an.

Im Fremantle YHA arbeitet der wohl dümmste Rezeptionsmitarbeiter. Wir checken zu zweit ein, er tippt dann eine Weile am Computer rum und bittet den einen Gast ihm zu folgen Er gibt ihm den Schlüssel, zeigt den Nachteingang und verschwindet mit ihm. 5 Minuten später kommt er zurück und tippt meinen Namen in den Computer (im Adlersystem), und führt dasselbe Prozedere nochmals durch, um mich dann auch in mein Zimmer zu führen. Zum Glück waren wir nicht zu siebt...

Im Hafen von Fremantle oder eben Freo fahren die riesigen Containerschiffe ein. Ich kann dem treiben Stundenlang zusehen. Am Dienstag ist das Schifffahrts-Museum gratis und wir lassen es uns nicht entgehen. Abends gehen wir aus ins Sansibar und sind zur rechten Zeit am rechten Ort. Hier gibt's nämlich gratis Pizza. Ich mache am nächsten Tag eine Führung durch das triste Fremantle Prison. Zum Glück ist es heute nicht mehr in Betrieb, denn ich würde es keine 5 Minuten in so einer winzigen Zelle aushalten.

Nach einigen schönen Tage und Abende in Freo übernachtete ich nochmals eine Nacht in Perth um dann am nächsten Morgen Richtung Norden zu fahren. Lange hat diese Nacht nicht gedauert, denn wir verbringen sie bis um 3 Uhr morgens im Black Betty und trinken so viel All-inclusiv-Bier, wie wir wollen.

North WA

Nach den letzten kalten Nächten, freue ich mich auf den Norden. Vergesst nicht, Norden heisst in Australien: Wärme. Ich setze mich also wieder in den Easyrider-Bus und lasse mich an einem Tag 720 KM chauffieren. Der Busfahrer ist ein toller Typ und wir haben viel zu lachen. Wir spielen Busbingo, Mozzibingo und ähnliches. Nach ein paar Stunden erfolgt schon die erste Sehenswürdigkeit: die Pinnacles. Das sind tausende, kleine und grössere Steinformationen mitten in der



Wüste. Glücklicherweise hat mich der Busfahrer noch rechtzeitig gefunden, sonst würde ich wahrscheinlich heute noch darin herumirren... Es ist schon dunkel als wir endlich unser Tagesziel in Kalbarri erreichen.

Kalbarri

Nach einem Fisch & Chips fallen mir die Augen auch schon fast zu. Ich bleibe ein paar Tage in hier und gehe unter anderem Reiten. Mindestens eine Woche lang, erinnere ich mich schmerzlich an diesen zweistündigen Ausflug. :-)

Das Hostel in Kalbarri ist ein Treffpunkt der gesamten Backpackers. Die Hostels und Ortschaften sind im Norden nämlich ziemlich dünn gesät. Alle Tourbusse, sowie die meisten Autofahrer halten hier, bevor sie den weiten Weg in Angriff nehmen. Natürlich trifft man hier das eine oder andere bekannte Gesicht und lernt viele neue Leute kennen, welche man in den nächsten Wochen immer wieder trifft.

Monkey Mia, Shark Bay

Ein paar Tage später verlasse ich Kalbarri mit dem nächsten Easyrider Bus. Dieser Driver ist zwar eine Pfeife aber dafür sind die Leute voll gut drauf. Die heutige Party in Denham kann sich jedenfalls sehen lassen. Ein paar Stunden später fahren wir aber schon wieder weiter. Die Delphine von Monkey Mia werden seit Jahren gefüttert und somit ist es keine Kunst sie zu sehen. Heute präsentieren sie ihr Baby. Ganz in der Nähe besuchen wir einen Muschelstrand. Schneeweiss glitzern die kleinen Muscheln in der Sonne und wir posieren für Erinnerungsfotos. Danach geht's weiter. Langsam weiss ich nicht mehr wie sitzen. Der Bus ist voll und die Strecken werden immer langweiliger. Stundenlang fahren wir durch die Bushlandschaft. Hin- und wieder sehen wir ein paar verwilderte Pferde, Kühe, Schafe, Ziegen und auch Katzen. Natürlich sehen wir auch Kängurus und hoffen fest, dass uns keines vor den Bus springt. Ziemlich erschöpft komme ich dann tatsächlich mal noch in Coral Bay an.

Coral Bay

Das Hostel hat einen ziemlich schlechten Ruf und das Wasser in den Duschen ist extrem salzig. Trotzdem verbringe ich hier einige lustige Tage mit tollen Leuten. Ich gehe Tauchen und Schnorcheln in Gebieten, welche einem Aquarium gleichen. Beim ersten Tauchgang sehen wir 7 Haie. Ein ganz tolles Erlebnis ist auch die Quad-Bike-Tour. Das macht so richtig Spass! Mit 70 KM auf dem Tacho düsen wir über die Sanddünen. Man wird dabei nicht ganz so arg Sandgestrahlt wie

ich zuerst gedacht habe. Abends sehen wir uns jeweils die Sonnenuntergänge an und geniessen die warmen Temperaturen und unseren Wein aus Plastiktassen. Im Hostel ist kein fremder Alkohol erlaubt, darum sperren wir uns in unseren 10er Schlag und feiern da, in der Hoffnung, dass und niemand erwischt.



Exmouth

Nach Exmouth sind es nur noch 150 Km und da verbringe ich auch noch ein paar Tage. Einen Tauchausflug mit einer Luxusjacht lasse ich mir nicht entgehen. Die Sicht ist zwar ziemlich bescheiden, denn ausser den Sand am Boden sehen wir nichts. Dafür ist das Essen auf der Jacht

Shell Beach
bei Shark
Bay

Sonnenunter-
gang bei
Coral Bay



Container-Schiff bei der Einfahrt in den Hafen von Fremantle

Quakka auf Rottnest

Hutt River Province

ausgezeichnet, und der zweite Tauchgang auch etwas besser.

Nach den tollen Tagen in Coral Bay bin ich von Exmouth ziemlich enttäuscht. Aus diesem Grund nehme ich das Angebot der beiden Engländer - Entschuldigung einem Engländer und einen von Wales an, mit ihnen zurück nach Perth zu fahren. Von Exmouth nach Perth legt man ungefähr 1200 Km zurück. Dazwischen hat es ein paar Ortschaften, viel Bush und ein paar wenige Sehenswürdigkeiten. Bäume hat es, bis kurz vor Perth, keine. Jedenfalls keine, welche höher als einen Meter sind. Mit Rich und Nick macht die Rückfahrt sogar richtig Spass, ich habe mich öfters gekugelt vor lachen. Bei Sonnenuntergang sehen wir uns die Pinnacles nochmals an (nein, diesmal gehe ich nicht verloren) und wir besuchen noch eine Provinz. Mitten in Nowhere liegt die Hutt River Province. Durch eine Gesetzeslücke konnte 1970 der heutige Prinz Leonard aus seinem Land eine eigenständige Provinz machen. Sie ist grösser als Monaco und hat selbstverständlich eigenes Geld, Briefmarken und Pässe... Mein Pass ziert nun ein Ein- und Ausreisestempel dieses Landes und wir lassen uns natürlich die Chance nicht nehmen, uns mit der Prinzessin fotografieren zu lassen.

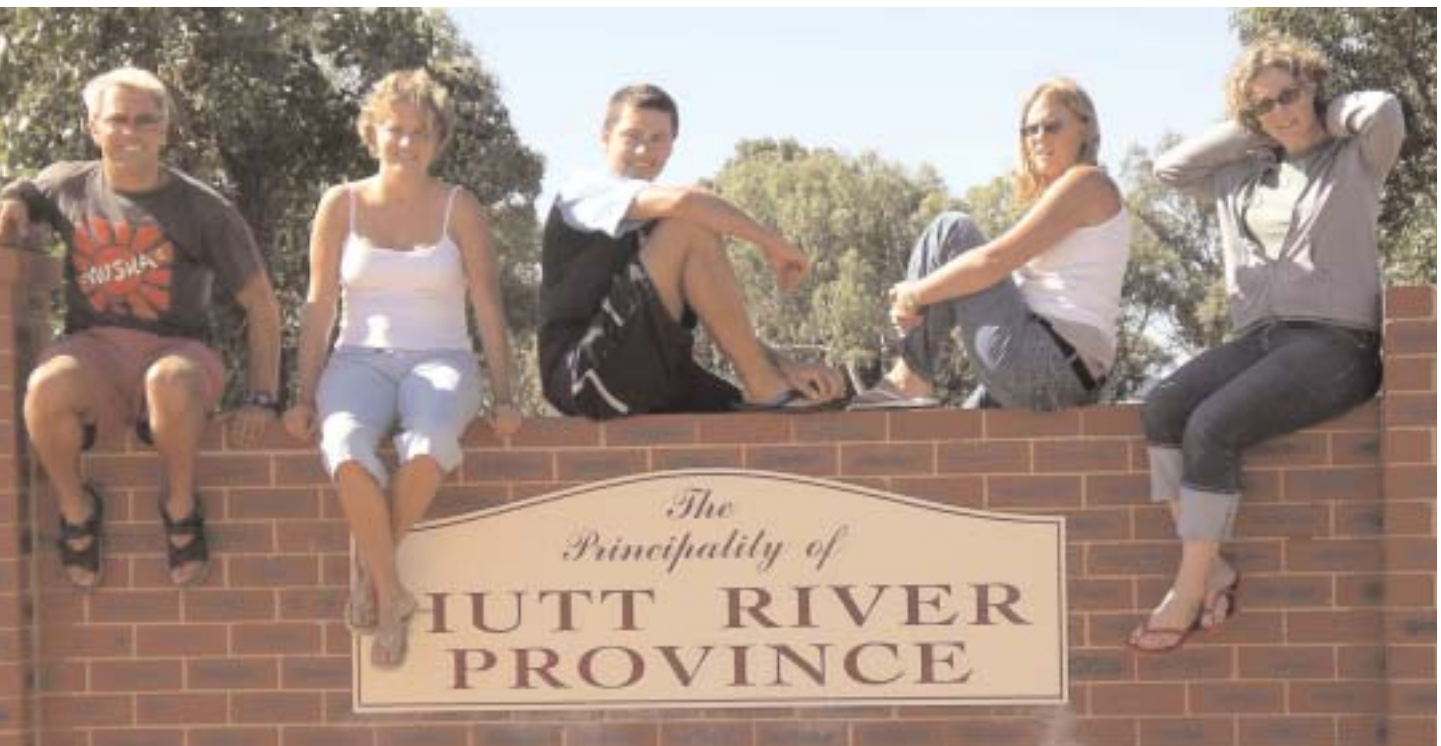


Nach einer weiteren Nacht in Cervantes erreichen wir Fremantle, wo es wieder Abschiednehmen heisst.

Rottnest Island

Heute soll es mit Rottnest klappen. Der Himmel begrüsst mich am Morgen in strahlendem Blau. Nick und Rich sind noch so nett und fahren mit an den E-Shed. Da kann ich nicht nur das Ticket kaufen, sondern auch noch auf die Fähre warten. In der Zwischenzeit kommt ein grosses Containerschiff in Begleitung zweier Geleitschiffen in den Hafen. Welch ein eindrückliches Bild. Die Fähre ist natürlich ziemlich viel kleiner, aber bringt uns nach Rottnest. Viele Leute fahren heute nicht mit. Zuerst schauen wir uns ein Video an. In Australien werden auf jedem Schiff Sicherheitsrelevante Dinge gesagt, wie im Flugzeug. Wehe du stehst auf dem Deck um noch das Maritime Museums zu fotografieren, du wirst freundlich aber bestimmt vor den TV gebeten. Die Fahrt dauert nicht lange und schon legen wir an. Ich kann gleich mein gemietetes Fahrrad abholen und mich draufschwingen. Zuerst muss ich aber meinen Zimmerschlüssel organisieren und meinen Rucksack abliefern. In den Baracke hat es keine Aufsichtspersonen. Ich fahre dann, vom schweren Rucksack erleichtert, einen Kilometer nach Kingstown.

Ich fahre heute ziemlich viel Velo. Die Insel ist ja nicht so gross und lässt sich bestens erkundigen. Privat-Autos sind verboten, darum kommt einem höchstens mal der Bus oder ein Lieferwagen entgegen. Mein erstes Quakka sehe ich schnell, die knuddeligen Mini-Kängurus sind nämlich überall. Ihr Fell ist struppig jedoch weich. Gwunderig sind sie auch, kommen schnuppern ob es wohl etwas zum fressen gibt.





In der Ferne kann ich die Skyline von Perth sehen. Leider sind aus meinen Mückenstichen, grosse rote Flecken geworden und ich gehe nicht ins Pub am Abend. Ich fühle mich einfach nicht wohl. Dafür kaufe ich mir Zyrtec und hoffe dass ich morgen wieder besser bin. So lasse ich halt meine „DATE“ sausen. Heute ist ein wolkenloser, warmer Tag und ich möchte endlich mal die Australische Welt aus der Vogelperspektive sehen. Auf dem kleinen Flughafen ist ziemlich betrieb. Ein Polizei Helikopter übt Landungen und ein kleines Flugzeug steht einsam da. Leider bin ich die einzige, die heute fliegen will. Darum zahle ich halt das Doppelte und fliege über Rottneest und Perth. Wunder schön. Abends ist es ziemlich dunkel auf der Insel und um sicher zu gehen, keinen Quakka zu überfahren, gehe ich früh zu Bett. Ich fühle mich sowieso nicht hundert Prozent und der Ausschlag beisst.

Auch am nächsten Tag fahre ich ziemlich viel Velo. Einmal um die halbe Insel. Den Leuchtturm, den ich gestern aus dem Flugzeug gesehen habe, steht nun stolz vor mir.

Perth

Langsam neigt sich mein Urlaub dem Ende entgegen. In wenigen Tagen fliege ich wieder in die nördliche Hemisphäre zurück. Aber zuerst erlebe ich hier noch ein paar Tage Aussie-Winter.

Zum Abschluss besuchte ich bei 9 Grad einen Tierpark. Hier kann ich dann noch all die einheimischen Tiere fotografieren, welche mir bisher nicht unter die Linse geraten sind. Am letzten Abend schaffe ich es endlich mal



ins Kino zu gehen und schaue mir *The day after tomorrow* an.

Dann heisst es auch schon Abschied nehmen von *Down Under* und den tollen Menschen, die ich hier kennen gelernt habe.

Singapur

Aus dem Flugzeug habe ich noch eine letzte Möglichkeit Australien aus der Luft zu sehen und dann heisst es wirklich Adieu. Einen Zwischenstopp lege ich in Singapur ein, wo ich ein paar letzte Tage verbringe. Hauptsächlich mit Shoppen, essen, Nachtsafari und einem Besuch auf der künstlichen Trauminsel Sentosa.

Nach genau 90 Tagen erreiche ich wieder den Flughafen Kloten, wo ich von meinem Gotttimeitli und ihren Eltern empfangen werde.

Damit endet mein Halbe-Weltreise-Bericht.

Perth aus der Luft

Wombat im Caversham Park

Hafen von Fremantle

